

Der Mittag.

Dein Wort, Herr, scheint so klar als wohl kein Mittagslicht;
 hilf, daß es mich erleucht' und alle Blindheit bricht.

Der Abend.

Der Abend kommt heran, ich geh' dem Tode zu:
 gib Gott, daß, wenn er kommt, ich nichts Verbot'nes tu!

Die Nacht.

Der Schlaf gibt neue Kraft; hilf, daß des Grabes Nacht,
 o Gott, auf jenen Tag mich ewig freudig macht!

Der Sonne und des Menschen Untergang.

Untergehn und nicht vergehn
 ist der Sonne Eigenschaft;
 durch des Schöpfers Will' und Kraft
 stirbt der Mensch zum Auferstehn.

Hoffnung.

Auf was Gutes ist gut warten,
 und der Tag kommt nie zu spat,
 der was Gutes in sich hat:
 Schnelles Glück hat schnelle Fahrten.

Der Mai.

Einmal nur ist Mai im Jahr; immer lacht das Glücke nicht:
 Wer, wann Glücke blühet, trotzet, zaget auch, wann Glücke bricht.

Die Wahrheit.

Wenn die Frösch' im Finstern quaken, zünde nur ein Windlicht an,
 ei, wie werden sie bald schweigen: Wahrheit stillt den Lügenmann.

98. Die Freundschaft.

Friedrich von Bodenstedt.

Wenn jemand schlecht von deinem Freunde spricht,
 und scheint es noch so ehrlich: glaub ihm nicht!
 Spricht alle Welt von deinem Freunde schlecht:
 mißtrau' der Welt und gib dem Freunde recht!
 Nur wer so standhaft seine Freunde liebt,
 ist wert, daß ihm der Himmel Freunde gibt.
 Ein Freundesherz ist ein so sel'ner Schatz,
 die ganze Welt beut nicht dafür Ersatz;